

Eine notwendige Erinnerung „Christ“ und „Welt“ zur Niemöller-Aktion

Stuttgart, 12. Oktober. (epd) „Wir werden nicht gefragt, ob wir aufrüsten wollen oder nicht, ob wir es gern täten oder nicht, sondern wir werden gefragt, was wir für die Sicherung der Freiheit zu tun willens sind — für die Sicherung eines Gutes also, das Gott dem Menschen geschenkt hat.“ Mit dieser Erklärung wendet sich die deutsche Wochenzeitung „Christ und Welt“ in ihrer neuesten Ausgabe gegen den an den Bundeskanzler gerichteten Brief D. Niemöllers. Das Blatt bestreitet die Richtigkeit der in den Briefen D. Niemöllers und der Pfarrbruderschaft an Dr. Adenauer enthaltenen Behauptung einer bereits begonnenen Remilitarisierung Westdeutschlands und fragt, wer einer Gruppe der Kirche das Recht gäbe, den rechtmäßig gewählten und amtierenden Autoritäten den Gehorsam zu kündigen, zumal keinerlei vollendete Tatsachen geschaffen worden seien. Es erinnert weiter daran, daß der Schweizer Theologe Karl Barth, der „geistige Vater der Bekennenden Kirche“, 1938 dem Prager Theologen Hromadka geraten habe, dem damals von Hitler verkörperten Totalitarismus um des Glaubens willen mit allen Kräften Widerstand zu leisten. Da Deutschland, so erklärt das Blatt, heute gegenüber Stalin in der gleichen Lage sei wie die Tschechoslowakei vor zwölf Jahren gegenüber Hitler, habe auch heute die Liebe zur Freiheit den Vorrang vor der Liebe zum Frieden.

5643
V871